

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Christian Schnell, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch

Käse aus Bibern

Auf «Wagi's Farm» wird hofeigene Milch seit ein paar Monaten zu Käse verarbeitet. **Seite 3**

Neuer Schulbus

Seit gestern fährt im Unteren Reiat ein neuer Schulbus. Er wird auch anderweitig genutzt. **Seite 6**

Lehrlinge in den Bäumen

Die Lernenden der Gemeinde waren im Seilpark. Ziel war, sich besser kennenzulernen. **Seite 7**



Die Demenztagesstätte Sunnegg an der Hegastrasse in Barzheim mit Festzelt und Garagenbeiz. Bild: vf

Nur an einem Tag geöffnet

Am Samstag hat die Sunnegg zum sechsten Mal zu ihrem jährlichen Sommerfest eingeladen. Die Demenztagesstätte steht finanziell solide da. Doch als Folge der Pandemie hat sie zurzeit fast keine Gäste.

BARZHEIM In normalen Zeiten tritt die Tagesstätte Sunnegg zweimal pro Jahr an die Öffentlichkeit. Im Frühling lädt sie zu ihrer Generalversammlung und im Sommer veranstaltet sie das Sunneggfest. Letzteres fiel pandemiebedingt im vergangenen Jahr aus, konnte am Samstag jedoch wieder durchgeführt werden. Seit der Gründung der Tagesstätte vor sechs Jahren fand es zum sechsten Mal statt. Zwischen 10 Uhr und 16 Uhr konnte man vorbeischaun und

wurde von der Festwirtschaft in der zum Haus gehörenden Garage freundlich bedient. Es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen von freiwilligen Helfern, von Angehörigen und von anderen Interessierten.

In der ersten Welle der Pandemie, von März bis September des letzten Jahres, war die Sunnegg geschlossen. Seither konnte sie aber wieder Tagesgäste empfangen. Allerdings nicht an drei Tagen mit bis zu vier Gästen, wie das früher zeit-

weise der Fall gewesen war. Aktuell hat es nur ein bis zwei Gäste. Sie werden donnerstags betreut.

Grund für die tiefe Belegung sind die Altersheime der Region. Während der Coronazeit scheuten sich viele Senioren davor, dorthin zu ziehen, aus Angst, sie könnten sich anstecken. In der Folge blieben etliche Heimbetten leer. Jetzt, da sich die Pandemiesituation entspannt, ist es für Familien mit dementen Angehörigen einfacher, einen Heimplatz zu finden. Die Nachfrage nach tageweiser Betreuung, wie sie die Sunnegg anbietet, ist entsprechend zurückgegangen. Sunnegg-Präsident Waldo Scheiwiler und Geschäftsführer ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

GEDANKENSPLITTER

Babylonische Muttersprache

Durch die aktuelle Bauerei am Zoll erweitert sich unser Sprachschatz. Bekanntlich werden die von Schaffhausen her kommenden Lastwagen auf grossen Leuchttafeln aufgefordert, den Weg in Richtung Bagen zu nehmen. Und zwar all diejenigen, die «leer», «empty», «pusty» und «prazen» sind. So bleibt in Thayngen mehr Platz für all die anderen, die beladen sind. Alle vier Wörter bedeuten das gleiche. Wie der Blick ins Internet verrät, wird pusty (ausgesprochen puste) im Polnischen verwendet und prazen (ausgesprochen prasen) in den südslawischen Sprachen wie Serbokroatisch und Bulgarisch. Das Internet verrät auch, dass bereits andere Wörter aus dem Polnischen zu uns gestossen und Eingang in unsere Sprache gefunden haben – etwa Grenze (polnisch: granica), Gurke (ogórek) oder Säbel (szabla). Der südslawische Raum hat hingegen keine Spuren hinterlassen. Dafür findet man im Serbokroatischen Hinterlassenschaften aus dem Deutschen. Erraten Sie, was badekostim, beštek, bina oder bluza bedeuten?

Das Ganze zeigt: Auch wenn uns der Ausländer fremd ist, prägt er uns. Ohne die Griechen, Römer, Araber, Juden, Italiener und Franzosen wäre unser modernes Deutsch eine fast wortlose Sprache. So aber reden wir ein babylonisches Gemisch, das wir Muttersprache nennen.



**Vincent
Fluck**
Redaktor

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 18. August A1515855
17.30 Israelgebet im Adler

Donnerstag, 19. August
6.30 Espresso im Adler mit Pfr.
Matthias Küng. Für Männer.
12.00 Spuuresuecher im Adler
15.15 Bibellesegruppe im Adler

Freitag, 20. August
10.15 Gottesdienst im
Seniorenzentrum Reiat

Samstag, 21. August
17.00 Lobpreis

Sonntag, 22. August
9.30 Chinderhüeti im Adler mit
Anmeldung Tel. 079 891 13 36
9.45 **Gottesdienst mit Pfr.**
Matthias Küng. Neuere
Lieder und Musikgruppe,
Kollekte: ref. Kirchgemeinde
Marseille-Grignan

Bestattungen: 23.–27. August, Pfr.
Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75
Sekretariat: Mo., Mi. und Do.,
8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58,
www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche Thayngen

Sonntag, 22. August A1515785
21. Sonntag im Jahreskreis

Es findet kein Gottesdienst in Thayngen statt. Es findet ein Gottesdienst – Tag der Völker – um 17.00 Uhr in der Kirche St. Maria statt.

Weitere Informationen
im «forumKirche»

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 17. August A1515641
20.00 **Gebetsabend**

Freitag, 20. August
17.30 **Unihockey U 13**, Hammen-OG
19.30 **Teenie-Club** (12+)

Samstag, 21. August
20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 22. August
9.30 **Gottesdienst**, Sommer-
Predigtreihe: «**Vom König**
geliebt – das Hohelied
Salomos», Thema 6: «**Die**
Liebe blüht auf und wächst!»
(Hohl. 7,11 – 8,4),

Predigt: Matthias Welz, Kidstreff &
Kinderhüte, Maskenpflicht, keine
Anmeldung notwendig, Chilekafi.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch



Gemütliches Beisammensein. Im Vordergrund links: Sunnegg-Geschäftsführer Robert Spichiger; ganz rechts: Der Sunnegg-Präsident und Gemeinderat Walo Scheiwiller.



Margreth Lingg (l.) und Susanne Ruh betreiben die Festbeiz. Die Sonnenblume am Oberteil kennzeichnet sie als Mitwirkende der Sunnegg.



Felix Winzeler spielt die Drehorgel von Rosa Schärer, frühere Bewohnerin des Hauses Sunnegg. Bild: vf

Nur an einem Tag geöffnet

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Robert Spichiger sind aber zuversichtlich, dass sich die Situation wieder normalisieren wird. Glücklicherweise werde die Tagesstätte

von Sponsoren unterstützt, sodass die finanzielle Lage stabil sei.

Einen Einfluss hatte die Pandemie laut dem Geschäftsführer auch auf die Ausgaben. Früher reichte es, wenn die Wohnung, in der die Tagesstätte untergebracht ist, einmal in der Woche gereinigt wurde. Jetzt muss dies nach jedem Tag, an dem Gäste empfangen werden, getan werden.

Ausserdem müssen Türklinken, Stühle, Tischplatten und dergleichen desinfiziert werden. Und das Geschirr für das Mittagessen kann nicht mehr von Hand abgewaschen werden. Damit das Abwaschwasser heiss genug ist, musste im vergangenen Herbst ein Geschirrspüler gekauft werden. Eine edle Spenderin übernahm die Kosten dieser Anschaffung. (vf)

■ ZITAT DER WOCHE

«Wenn alle Menschen nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden sie bald den Gebrauch der Sprache verlieren.» William Shakespeare (1564–1616), englischer Dramatiker und Lyriker

Eine Siedlung mit Zukunft

HOFEN Am kommenden Freitag, starten wir um 19 Uhr auf dem Dorfplatz zur 32. Ausgabe von «Lerne deine Heimat kennen» –

zum ersten Mal im Unteren Reiat. Auf unserem traditionellen Abendrundgang erfahren wir viel Interessantes zum Dorf, seiner Entwicklung, Geschichte und Zukunft. Kompetente Referenten geben Auskunft vor Ort. Beim Grillplausch im an diesem Abend verkehrsfreien

Oberhof vertiefen wir unsere Erlebnisse in historischer Umgebung. Alle sind herzlich eingeladen.

Arthur Meister
Thayngen

Freitag, 20. August, 19 Uhr, Dorfplatz, Hofen.

Junge Landwirtin mit eigener Molkerei

Seit letztem Oktober hat «Wagi's Farm» in Bibern eine eigene Milchverarbeitung. Treibende Kraft ist die 21-jährige Landwirtin Sophie Bühler.

BIBERN «Der Aufbau einer eigenen Molkerei war ein grosser Traum», sagt Sophie Bühler. Inspiration dazu gab der Büffelmozzarella des Bolderhofs in Hemishofen. «Ich will auch mal eigenen Mozzarella machen», sagte sie damals. Der Traum der eigenen Molkerei ist seit Oktober des letzten Jahres Wirklichkeit. In einem per Lift erreichbaren Raum im Untergeschoss des elterlichen Bauernhofs in Bibern verarbeitet sie pro Monat etwa 5000 Liter Milch. Wie sie inzwischen aber gemerkt hat, ist die Herstellung von Mozzarella eine Wissenschaft für sich. «Ich glaube nicht, dass ich solchen je in den Verkauf bringen werde», sagt sie. Dafür stellt sie aber Rahm, Butter, Joghurt, Frischkäse (Formaggini) und Halbhartkäse (Mutschli) her. Ausserdem füllt sie Milch in Flaschen ab, und zwar als Roh-, Past-, Drinkmilch und als aromatisierten Proteindrink.



Sophie Bühler schneidet mit der Harfe die mit Lab dick gemachte Milch.



Die Landwirtin giesst den Bruch in Formen, durch deren Löcher die Molke wegtropft, ...



... danach wendet sie die jungen Formaggini in regelmässigen Abständen. Anschliessend legt sie sie für kurze Zeit ins Salzbad.

Grundausbildung auf der Alp

Das Grundwissen über die Milchverarbeitung holte sich die heute 21-Jährige vor zwei Jahren im Berner Oberland. Während sechs Wochen war sie auf einer Alp bei Frutigen und erhielt Einblick in die Käseherstellung. Der Rest bestand aus Ausprobieren und Erfahrungensammeln – learning by doing, wie man auf Neudeutsch sagt. Das sei denn auch das, was ihr besonders viel Spass mache. «Ich habe viel Abwechslung, mache immer wieder etwas Neues und bin vorzu am Lernen.» So plant die junge Frau auf den Herbst hin eine weitere Neuerung: Raclettekäse.

An drei Tagen in der Woche ist Sophie Bühler in der Molkerei. Morgens und abends und an den restlichen Wochentagen arbeitet sie auf dem Hof mit. «Die Kühe sind das, was ich am liebsten mache», sagt sie. Das sei eine gute Abwechslung zur Milchverarbeitung. Vorgehen ist, dass die gelernte Landwirtin in ein, zwei Jahren den Betrieb übernimmt.

Damit die Milchverarbeitung auf hohem Niveau möglich ist, braucht es die entsprechenden Maschinen: Käsekessel, Käsetisch, Pasteurisateur, Rahmzentrifuge und andere mehr. Anfänglich wurden Milch und Joghurts noch von Hand abgefüllt. Doch da die Nachfrage langsam aber stetig stieg, brauchte es Abfüllmaschinen. Und da der Grossteil der Kundschaft vom oben aufschwimmenden Rahm überfordert war, brauchte es auch einen Homogenisator, der das Fett gleichmässig in der Milch verteilt. Vater Walter Bühler war über die hohen Investitionsbeträge anfänglich mässig begeistert, und die Tochter musste Überzeugungsarbeit leisten. «Wenn Du einen neuen Traktor kaufst, ist das auch viel Geld», rechnete sie ihm vor.

Verbesserung des Milchpreises

Ob sich die Investitionen lohnen, kann Sophie Bühler noch nicht sagen. «Als Erstes schauen wir, dass alles läuft und dass die Qualität stimmt.» Dann werde es

darum gehen, die Zahlen genau anzuschauen. Mit ein Grund für die Verarbeitung der eigenen Hofprodukte sei der tiefe Milchpreis. Dieser liege zurzeit bei etwa 50 Rappen pro Liter. Damit die Rechnung langfristig aufgehe, brauche es aber 70 Rappen. Ziel sei darum, dass die selbst verarbeitete Milch zu diesem Preis abgerechnet werde.

Für den eigenen Hofladen, der seit Juni des letzten Jahres in Betrieb ist, sind die Molkereiprodukte



Der verpackte Käse, wie er im Hofladen verkauft wird. Bilder: vf

jedenfalls eine Bereicherung. Das Sortiment umfasst mit Ausnahme von Früchten und Gemüse alle Bereiche des täglichen Essensbedarfs. So darf sich Bibern dankbar schätzen, wieder einen eigenen Dorf Laden zu haben. Vor allem während der coronabedingten Grenzschliessung war die Nachfrage gross. Seit es wieder möglich ist, in Deutschland einzukaufen, ist diese um etwa einen Drittel zurückgegangen. Nebst den Molkereiprodukten verkauft «Wagi's Farm» eigene Eier, Teigwaren, Fleisch, Gebäck, Glace, Pflanzenöle, Obstsaft und Brände. Dazu kommen noch Produkte anderer Landwirtschaftsbetriebe.

Während zwei Tagen offene Türen

Mitte September will «Wagi's Farm» der Bevölkerung ihre Türen öffnen. Anlass dazu geben einerseits der Hofladen und die Molkerei, andererseits die Eierproduktion, die seit zehn Jahren besteht. Eigentlich war das Hoffest schon letztes Jahr geplant, musste aber aus bekanntem Grund verschoben werden. (vf)

**Einwohnergemeinde
Thayngen**
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



ÖFFENTLICHE PLANAUFLAGE

Gestützt auf Art. 43 Abs. 1 des kantonalen Strassengesetzes vom 18. Februar 1980 (StrG), wird das Projekt
«**Sanierung Biberbrücke Hüttenleben 2920–50**»
öffentlich aufgelegt.

Das Ausführungsprojekt liegt vom

**Freitag, 13. August 2021 bis
Montag, 13. September 2021.**

bei der Gemeindeverwaltung Thayngen, Dorfstrasse 30, 8240 Thayngen, öffentlich auf. Das Projekt kann nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 052 645 04 22) während der ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden:

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr

Wer an der Änderung oder Aufhebung des Ausführungsprojekts ein schutzwürdiges eigenes Interesse geltend macht, kann bis zum 13. September 2021 mit schriftlicher Begründung Einsprache beim Gemeinderat der Gemeinde Thayngen, Dorfstrasse 30, 8240 Thayngen, erheben (Art. 44 Abs. 1 StrG). Die betroffenen Grundeigentümer werden mit eingeschriebenem Brief auf die Planaufgabe hingewiesen.

Gemeinde Thayngen
Bauamt

A1515552

**Jetzt
1 Monat
kostenlos
testen!**

SN Digital – das kompakte Abo.
Jederzeit alle News der Region.
Für nur 12 Franken im Monat.
Alle Infos unter shn.ch/sndigital

THAYNGER
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2770 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen,
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,
Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 31. August 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1503574

Freitag, 20. August 2021, 10.00 – 17.00 Uhr
IWC Arena, Freizeitpark KSS
Breitenaustrasse 117, 8200 Schaffhausen



101 Aussteller!

Besuchen Sie unsere lokalen Aussteller an der 12. Schaffhauser Tischmesse und Kontaktbörse

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Der Eintritt ist kostenlos.

www.tischmesse.sh

Organisator: Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen



Zutritt zur
Messe mit
Covid-
Zertifikat

A1510979

THAYNGEN BLUMENSTRASSE *2 GRATISMONATE*

Zu vermieten per sofort o.n.V.
an ruhiger Wohnlage

4-Zimmer-Wohnung, 1. + 2. OG
MZ Fr. 1'370.- exkl. HK/NK

3-Zimmer-Wohnung, 2. OG
MZ Fr. 1'290.- exkl. HK/NK

Helle Wohnungen mit Parkettböden
in allen Zimmern. Küche mit viel
Stauraum, Glaskeramikherd und
Geschirrspüler. Badezimmer mit
Badewanne. Die 4-Zimmer-Wohnung
verfügt zusätzlich über eine Dusche.
Grosszügiger Balkon. Einkaufsmög-
lichkeiten in unmittelbarer Nähe.



Schönmaiegässchen 1, 8200 Schaffhausen
052 635 10 10, sonja.beck@it3.ch, www.it3.ch

A1515627

■ LEBEN MIT DEMENZ

So fremd und doch so vertraut

Stellen Sie sich vor: Die Pflegehelferin kommt. Sie redet aber kein Schweizerdeutsch – sondern sie stammt aus der Slowakei, aus Slowenien oder aus Schweden. Fremdheit kann Misstrauen wecken. Mancher runzelt die Stirn. Ich kann aber auch versuchen, es positiv zu sehen.

Sprachen lernen

Sicher will jede Pflegekraft die Sprache des Landes lernen, in der sie tätig ist: Deutsch – oder sogar Schweizerdeutsch. Aber mir fällt da umgekehrt auch Frau Lang ein. Die alte Dame wurde von Pflegerin Sandra aus Kroatien betreut. Frau Lang sagte: «Ich frage Sandra jeden Tag nach einem Wort auf Kroatisch. Und so lerne ich nach und nach eine neue Sprache kennen.» Mit der Zeit hatte sie schon eine ansehnliche Liste mit kroatischen Begriffen, die sie immer wieder wiederholte. Multikulti kann also auch eine Chance für die grauen Zellen sein.

Franco, der Italiener

Herr Schäfer arbeitete früher in einer Fabrik. Er erzählte mir: «In den 50er- und 60er-Jahren hatte ich viele Arbeitskollegen aus Italien: Gastarbeiter. Das war damals eine richtige Welle. Wir waren froh, dass die Italiener zu uns gekommen waren. Ohne sie wäre das Wirtschaftswunder nie möglich gewesen.» Und ganz besonders an einen Italiener erinnert sich Herr Schäfer gerne: an



«Fremdheit kann Misstrauen wecken. Mancher runzelt die Stirn. Ich kann aber auch versuchen, es positiv zu sehen.»

Uli Zeller
Seelsorger und
gelernter Krankenpfleger

Franco. Der hat bei ihm in der Stahlgiesserei gearbeitet. Und obwohl er viel jünger war, wurde er ein guter Freund von Herrn Schäfer. Schliesslich hat sich Franco sogar in Herrn Schäfers Tochter Birgit verliebt – und wurde Herr Schäfers Schwiegersohn. Gelungene Integration durch Heirat. Dafür ist Herr Schäfer dankbar. Und ebenso für seine drei Enkelkinder: Lucia, Maria und Freddy.

Urlaubserinnerungen

Und vielleicht stammen die Menschen, die Sie pflegen, auch

aus einem Land, in dem Sie schon einmal Urlaub gemacht haben. Italien habe ich schon genannt. Vielleicht pflegt Sie jemand aus Österreich oder Spanien – oder aus einem arabischen Land. Urlaube können wundervolle Anknüpfungspunkte für Gespräche sein. Sie können Erinnerungen wecken und Spass machen. Oft besteht der Reiz fremder Kulturen auch darin, dass es dort ganz andere Gepflogenheiten gibt als im eigenen Land.

Andere Länder, andere Sitten

Vielleicht kennen Sie solche anderen Bräuche. Haben Sie schon einmal von der Insel gehört, auf der eine Frau nie die Wäsche ihres Bruders waschen darf? Wissen Sie, wo man keine gelben Blumen verschenken sollte? Oder in welchem Land es als schick gilt, wenn man bei Gesprächen die linke Hand in die Hosentasche steckt?

Im Internet habe ich ein unterhaltsames Quiz über die verschiedenen Sitten in anderen Ländern gefunden. Es sind 15 unterhaltsame Fragen. Falls Sie selbst an diesem Quiz teilnehmen möchten, finden Sie es hier: <https://www.geo.de/reisen/reisequiz/13177-quiz-quiz-wissenstest-andere-laender-andere-sitten>. Gelernt habe ich dabei Folgendes:

- In Italien ist es verpönt, die Spaghetti klein zu schneiden. Das machen nur kleine Kinder.
- In Thailand sollte man den Kopf anderer Menschen nicht berühren. Der oberste Teil des Men-

schen erhält dort besondere Wertschätzung.

- In Russland bitte keine gelben Blumen oder Blumen in gerader Anzahl verschenken. Denn das gilt als Zeichen für Trauer und Trennung.
- In Madagaskar dürfen Frauen nicht die Kleidung ihres Bruders waschen. In verschiedenen Stämmen dort gibt es unterschiedliche Gebräuche.
- In Singapur ist es verboten, seinen Kaugummi auf die Strasse zu spucken.
- In Vietnam gilt es als Tabu, die Nase öffentlich zu putzen. Lieber einmal öfter hochziehen ...
- Jemandem aus Taiwan sollte man nicht mit roter Tinte schreiben. Das bedeutet nämlich: Ich will nie wieder etwas mit dir zu tun haben.
- In Grossbritannien kann man bei einem Gespräch die Hand ruhig in linke Hosentasche stecken. Das gilt als klug, souverän, lässig und schick.
- In Luxemburg isst man Kuchen mit Messer und Gabel.

In diesem Sinne: Auf Wiederlesen, Adios und Goodbye, Ihr

Uli Zeller

Uli Zeller ist evangelischer Seelsorger in einem Altenheim in Singen; Demenz gehört zu seinem Berufsalltag. Er wohnt mit seiner Familie in Tengen. Einmal im Monat erscheint an dieser Stelle eine seiner Kolumnen. Weitere Beiträge sind abrufbar unter die-pflegebibel.de, Bücher unter t1p.de/BestZeller.

ANZEIGE

Mit uns finanzieren Sie jetzt günstiger

Nur für kurze Zeit: Spezial-Hypothekar-Angebot
exklusiv für Wohnliegenschaften im Reiat

Machen Sie den Vergleich in der Filiale Thayngen.
Andreas Liechti und sein Team berät Sie gerne vor Ort an der
Bahnhofstrasse 1 in Thayngen oder telefonisch unter +41 52 645 36 00.



Schaffhauser
Kantonalbank

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzei-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

Monatsputz auf dem Biber-Radweg

Auch Radwege müssen hie und da gereinigt werden. Ungefähr einmal im Monat schickt der Unterhaltsdienst des Kantons einen Mitarbeiter mit Wischmaschine los.

BIBERN Auf dem Veloweg, der zwischen Bibern und Thayngen an der Biber entlang führt, sind nicht nur Radfahrer unterwegs. Hie und da ist auch eine Wischmaschine des Kantons anzutreffen, da dieser für die Sauberkeit und fürs Flickern von Schlaglöchern zuständig ist. «Dieser Radweg wird gemäss Wischprogramm etwa einmal im Monat gereinigt», sagt Marc Flum, Bezirksleiter Ost des kantonalen Unterhaltsdienstes. Dies nicht zuletzt, weil der Weg auch von Inlineskatern genutzt werde, für die eine saubere Fahrbahn sehr wichtig ist. Gewischt werde nur von Frühling bis Herbst, sagt Flum weiter. Denn es werde dabei Wasser verwendet, das bei tiefen Temperaturen gefrieren könnte. Ausserdem werde die

Maschine nur losgeschickt, wenn es auch wirklich nötig sei.

Grundsätzlich ist der Kanton für den Unterhalt der kantonalen Radwege zuständig. Für die regionalen Radwege sind die Gemeinden zuständig. Da die meisten von ihnen keine eigene Wischmaschine besitzen, beauftragen sie den Unterhaltsdienst des Kantons mit den Reinigungsarbeiten und entschädigen ihn entsprechend dafür. Die Gemeinden wiederum erhalten Geld aus einem Gebührentopf, der mit Erträgen der Benzinsteuern gefüllt wird.

Im Kanton hat es insgesamt etwa 125 Kilometer Radwege. Für die vom Unterhaltsdienst gewischten Radwege wird jeweils ein Mann losgeschickt, der etwa eine Woche lang damit beschäftigt ist.



Eine Strassenreinigungsmaschine des Kantons bei der Arbeit. Bild: vf

Die Gemeinde- sowie die Kantonsstrassen im Innerortsbereich liegen bezüglich Reinigung in der Kompetenz der Gemeinden. Ebenso die Trottoirs, die ja in der Regel innerorts sind. Wie im Fall der Radwege, beauftragen die Ge-

meinden ohne Wischmaschine den kantonalen Unterhaltsdienst damit. In Thayngen fährt dieser auch im Spätwinter vor, um direkt nach den Fasnachtsumzügen die liegen gebliebenen Konfetti zu entfernen. (vf)

Neuer Bus und neuer Fahrer

Seit dieser Woche fährt ein neuer Schulbus durch den Unteren Reiat und sammelt Kindergärtler und Unterstufenschüler ein.

THAYNGEN Am Freitagnachmittag hatten Hans Peter Brütsch und der neu angeschaffte Kleinbus ihren ersten offiziellen Einsatz. Sie fuhren im Auftrag der Gemeinde eine Schar Lernende und deren Ausbildungsbetreuer nach Neuhausen (siehe Beitrag auf Seite 7). Abends holten sie sie wieder ab. Dort entstand dann auch das nebenstehende Foto.

Als Schulbus machte der weisse Mercedes Sprinter mit dem aufgemalten Thaynger Wappen gestern Montag das erste Mal seine Runde. Um 7.50 Uhr startete er in Bibern und fuhr über Opfertshofen, Altdorf zum Zentralschulhaus. Mitreisen durften die Kindergärtler sowie die Erst- und Zweitklässler. Im Herbst macht Hans Peter Brütsch dann jeweils zweimal diesen Weg, um auch Dritt- und Viertklässler mitnehmen zu können.



Der neue Schulbusfahrer Hans Peter Brütsch vor dem neu angeschafften Schulbus, einem Mercedes Sprinter 313 CDI. Der Bus gehörte zuvor einem Altersheim im Oberen Kantonsteil. Bild: vf

Angeschafft wurde der neue Bus, weil das Seniorenzentrum gelegentlich mit seinen Leuten Ausflüge machen will. Mit ihm können nämlich auch Rollstuhlfahrer mitgeführt werden. Der bisherige Bus wurde ausgemustert und fand vorübergehend als Impfbus eine neue Bestimmung (ThA, 13. Juli).

Hans Peter Brütsch wohnt in Thayngen. Vor seiner Pensionierung war er im Verkauf von Blechbearbeitungsmaschinen tätig. Nach dem

Übertritt ins Rentenalter machte er den Führerschein für Lastwagen und Reisecars. Vier Jahre lang chauffierte er dann Gruppen im Auftrag der Firma Rattin. Die weiteste Reise führte ihn nach England. Als er 70 wurde, überschritt er die zulässige Altersgrenze und musste aufhören.

Alle Abteilungen der Gemeinde können den Bus nutzen. Wo der nötige Fahrausweis nicht vorhanden ist, kann Peter Brütsch angeboten werden. (vf)

Fussball

Der Start in die Saison 2021/2022 steht unmittelbar bevor. Eine, die betreffend Heimspielen unter besonderen Vorzeichen steht. Denn das Sporthaus Stockwiesen ist inzwischen abgebrochen und demnächst beginnt der Neubau. Dennoch bewirbt Sie Familie Sagin gerne auch unter den besonderen Umständen. Ein kleines Festzelt steht bereit. Ebenso provisorisch ist manches anderes. Alles muss sich noch einspielen. Entsprechend danken wir schon jetzt für das nötige Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch.

Nächste Spiele

Sa., 21. Aug., 9.30 Uhr: FC Neunkirch a – Reiat United Junioren Ec (Vorbereitung); 10 Uhr: Cholfirst United – Reiat United Junioren D (Vorbereitung); 10 Uhr: Reiat United Junioren Ea – FC Beringen a (Vorbereitung in Lohn); **So., 22. Aug., 10 Uhr:** FC Kollbrun-Rikon 1 – FC Thayngen Herren 1 (Regiocup); 14 Uhr: VFC Neuhausen 90 1 – FC Thayngen Herren 2 (Vorbereitung).

Stefan Bösch
FC Thayngen

Kennenlernanlass in den Baumwipfeln

Der diesjährige Lehrlingsanlass der Gemeinde führte am Freitagnachmittag an den Rheinflall. Im Seilpark gab es in luftiger Höhe einen Adrenalinkick.

NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Den Lehrlingsanlass der Gemeinde Thayngen gibt es schon seit 2015. Er findet jeweils Anfang August statt, kurz nachdem die neuen Lernenden ihre Ausbildung begonnen haben. «Er wird vor allem für sie organisiert», sagt Andrea Schalch, die verantwortlich ist für die kaufmännischen Lernenden auf der Verwaltung. «Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen.» Zudem sollten die neuen Lernenden auf diese Weise mitbekommen, dass es ausserhalb ihres Arbeitsbereichs weitere Lernende gibt.

Nach dem Probelauf gilt es ernst

Am Freitagnachmittag wurden sieben Lernende und vier Ausbilder mit dem neuen Kleinbus der Gemeinde (siehe Seite 6) nach Neuhausen gefahren. Ziel war der Seilpark unweit des Rheinflalls. Dort erhielten alle einen Klettergurt und daran befestigte Seilstücke mit Karabinerhaken. Eine Parkmitarbeiterin gab eine kurze Einführung, wie mit diesen umzugehen ist, damit das Vergnügen gefahrlos vonstattengeht. Dann wurde das Gelernte auf einem Testparcours eingeübt. Schliesslich ging es los. In luftiger Höhe konnten die Lernenden und ihre Begleiter von einem Baum zum nächsten gleiten – doppelt gesichert durch die kurzen Seilstücke und die Karabinerhaken. Das Ganze schien grossen Spass zu machen, zumindest denjenigen, die nicht unter Höhenangst litten. Auf jeden Fall war der Ausflug etwas völlig anderes als das Arbeitsumfeld in Thayngen.

Gemeinde schafft neue Lehrstellen

Gemeindepräsident Marcel Fringer stattete der Gruppe einen kurzen Besuch ab. Er betonte gegenüber dem «Thaynger Anzeiger», wie wichtig die Berufsbildung sei. Das sei ihm ein grosses Anliegen, habe er doch in den letzten 25 Jahren in diesem Bereich unterrichtet. Die Gemeinde werde die Zahl der Lehr-



Eine Mitarbeiterin des Rheinflall-Seilparks erklärt, wie man die Karabiner einhakt und wieder löst. Bilder: vf



Dominik Liechti, angehender Fachmann Betriebsunterhalt im Werkhof (l.) und Felix Gut, Ausbilder des Forstbetriebs, stimmen sich ein.



Semere Freselam, angehender Fachmann Betriebsunterhalt im Werkhof und Sophie Hollenbach, FaGe-Lernende bei der Spitex.



Monika Stramm, Lehrlingsbetreuerin der Spitex, saust mit Schwung durch die Lüfte.



Leonie Mader, FaBe-Lernende in der Biberburg (l.) und Anisa Muslija, FaGe-Lernende im Seniorenzentrum.

stellen in den nächsten drei Jahren von heute 13 auf rund 20 erhöhen. Im Seniorenzentrum werde man alleine in der Pflege neun Ausbildungsplätze haben. «Man kann

nicht immer nur klagen, dass es in der Pflege zu wenig Personal hat, aber selber niemanden ausbilden.»

Nach dem Seilpark ging es zu Fuss zum etwa eineinhalb Kilome-

ter entfernten Ausflugsrestaurant Nohluck. Hoch über dem Rhein, bei sommerlichen Temperaturen, klang der gemeinsame Ausflug bei einem Nachtessen aus. (vf)



AGENDA

MI., 18. AUGUST

■ **Pumptrack-Anlage** auf dem Silberberg-Areal, vorübergehend bis Montag, 20. September.

FR., 20. AUGUST

■ **Värsli-Morge** 9.30–10.30 Uhr für Kinder von 0 – 4 Jahren mit Begleitperson, Bibliothek, Thay.

■ **Lerne deine Heimat kennen**
Treffpunkt: 19 Uhr beim Dorfplatz-Brunnen im Ortsteil Hofen.

■ **Mitgliederversammlung** EDU Schaffhausen, 20 Uhr, Reiatstube, Opfertshofen.

SA., 21. AUGUST

■ **Konzert** der Folkrock-Band Supersiech, 18 Uhr, Reiatbadi, Hofen.

SO., 22. AUGUST

■ **Konzert «Musik frisch ab Hof»** 17.30 Uhr, Erlenhof, Bohlstr. 4, Thayngen.

Weitere Anlässe auf dem Eventportal von www.thayngen.ch,



Die vier Supersieche (von links): Tobi Knuchel (Schlagzeug), Thomi Christ (Bass, Melodica), Didi Meier (Gitarre) und Dülü Dubach (Akkordeon, Banjo). Bild: zvg

Vier Supersieche auf Besuch im Unteren Reiat

Die Solothurner Folkrockband Supersiech startet eine poetisch-witzige Mundartoffensive auf offene Ohren und zuckende Füsse.

HOFEN Supersiech rumpelt munter durchs Land. Dabei ist den vier Musikern, deren Vielseitigkeit den Kritikern häufiger zu denken gibt, die pure Spielfreude anzusehen. Sie rumpeln ohne Rücksicht auf Verluste und vermögen dabei zu berühren, seien es zuckende Füsse oder aufmerksame Ohren. Supersiech ist eine Marke für sich. Die famose Kapelle trotzt jeglicher Schubladisierung und besticht immer wieder durch ihre Hundertprozentigkeit. Auch wenn wir medial arg überfüttert sind, ein Supersiech-Konzert lohnt sich allemal! Wie sagt schon

ein Nowosibirsker Sprichwort: «Wo es rumpelt, da lass deine Seele tanzen.» Die Kapelle arbeitet an neuen Songs, alle aus der Feder von Sänger und Akkordeonist Dülü Dubach. Lieder, die munter daherpoltern, sei es im lüpfigen New-Orleans-Stil, als dunkle Klage, oder einfach als Wohlfühlsound fürs Gemüt frisch aus dem Alltag gegriffen. Es sind Texte, die man versteht und die trotzdem allerliebste am Mainstream vorbeischlittern. (r.)

Samstag, 21. August, 18 Uhr, Reiatbadi, Hofen; Kollekte.

Parolenfassung in der Reiatstube

OPFERTSHOFEN Am kommenden Freitagabend findet im Restaurant Reiatstube die nächste Mitgliederversammlung der EDU Schaffhausen statt. Es werden die Parolen zu den zwei eidgenössischen Vorlagen vom 26. September gefasst. Thomas Lamprecht, Vizepräsident der EDU Schweiz, wird zur Abstimmung «Ehe für alle» reden. Die EDU freut sich über zahlreiche Teilnahme. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Manuela Heller Thayngen
EDU Schaffhausen

Freitag, 20. August, 20 Uhr, Restaurant Reiatstube, Opfertshofen

Konzert auf revidierter Orgel

THAYNGEN Nach gut zweimonatiger Revision der Orgel lädt die reformierte Kirchengemeinde Thayngen-Opfertshofen am Sonntag, 29. August, um 17 Uhr zu einem Konzert in der Kirche Thayngen ein.

Organistin Laura Klimmek wird Werke von Juan Cabanilles, Johann Sebastian Bach, Alain und Franck zu Gehör bringen. Der Eintritt ist frei (es wird eine Kollekte erhoben). Eine Anmeldung ist für das Konzert nicht erforderlich.

Simone Wanner
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Thayngen-Opfertshofen

Sonntag, 29. August, 17 Uhr, reformierte Kirche, Thayngen

ANZEIGE

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1515847

Abwesenheiten:

Dr. L. Margreth 21.–24. August 2021

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, Lohningerweg 81, 8240 Thayngen, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1504783



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780



Purpurrote Blütenpracht

HÜTTENLEBEN Sie sind hübsch anzusehen die purpurroten Blüten des Sumpfstorchschnabels. Sie sind so hübsch, dass man sie sogar in gewissen Gärtnereien kaufen kann. Wenn die Bedingungen stimmen, vermehren sie sich von selbst. Die Pracht dieses einheimischen Gewächses kann man aber auch in der freien Natur geniessen. Entlang der Biber wächst es zuhauf. Zurzeit begegnet man seinen auffälligen Farbpunkten auf Schritt und Tritt.

(Text und Bild: vf)